

Klopstock, Friedrich Gottlieb: Euch Stunden, grüss' ich, welche der Abendstern

1 Euch Stunden, grüss' ich, welche der Abendstern
2 Still in der Dämprung mir zur Erfindung bringt,
3 O geht nicht, ohne mich zu segnen,
4 Nicht ohne grosse Gedanken weiter!

5 Im Thor des Himmels sprach ein Unsterblicher:
6 »eilt, heilge Stunden, die ihr die Unterwelt
7 Aus diesen hohen Pforten Gottes
8 Selten besuchet, zu jenem Jüngling,

9 Der Gott, den Mittler, Adams Geschlechte singt!
10 Deckt ihn mit dieser schattigen kühlen Nacht
11 Der goldnen Flügel, dass er einsam
12 Unter dem himlischen Schatten dichte

13 Was ihr gebahret, Stunden, das werden einst,
14 Weissaget Salem, ferne Jahrhunderte
15 Vernehmen, werden Gott, den Mittler
16 Ernster betrachten, und heilig leben.«

17 Er sprachs. Ein Nachklang von dem Unsterblichen
18 Fuhr mir gewaltig durch mein Gebein dahin;
19 Ich stand, als ging' in Donnerwettern
20 Über mir Gott, und erstaunte freudig.

21 Dass diesem Ort kein schwatzender Prediger,
22 Kein wandelloser Christ, der Propheten selbst
23 Nicht fühlt, sich nahe! Jeder Laut, der
24 Göttliche Dinge nicht tönt, verstumme!

25 Deckt, heilge Stunden, decket mit eurer Nacht
26 Den stillen Eingang, dass ihn kein Sterblicher
27 Betrete, winkt selbst meiner Freunde

28 Gerne gehorchten, geliebten Fuss weg!
29 Nur nicht, wenn Schmidt will aus den Versammlungen
30 Der Musen Sions zu mir herübergehn;
31 Doch, dass du nur vom Weltgerichte,
32 Oder von deiner erhabnen Schwester,
33 Dich unterredest! Auch wenn sie richtet, ist
34 Sie liebenswürdig. Was ihr empfindend Herz
35 In unsern Liedern nicht empfunden,
36 Sey nicht mehr! was sie empfand, sey ewig!

(Textopus: Euch Stunden, grüss' ich, welche der Abendstern. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poetry/1000.html>)